

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 55 (1993)  
**Heft:** 5

**Artikel:** "Modell Aarburg"  
**Autor:** Arnet, Roland  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1081402>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ökonomisch und ökologisch interessante Lösung

# Modell «Aarburg»

Roland Arnet, Kompostberater, Aarburg

Die Gemeinde Aarburg hat mit ortsansässigen Landwirten die «Feldwegkompostierung» getestet und eingeführt. Nach dem Modell «Aarburg» werden die Grünabfälle innert 6 bis 10 Wochen zu «echtem Kompost». Standen am Anfang vor allem ökonomische Vorteile im Vordergrund der Entscheidung der Gemeindebehörde, zeigen sich immer mehr auch die ökologischen Vorteile der Eigenkompostierung.



Roland Arnet ist für die Beratung und Qualitätssicherung zuständig. Sein Verdienst betrifft nicht nur die Pionierleistung als Förderer der «Feldwegkompostierung», sondern insbesondere auch die Absicht, Landwirtschaftsbetrieben dank korrekt bezahlter Arbeitsleistung für die Allgemeinheit eine willkommene Verdienstmöglichkeit zu sichern.

Die Gemeinde Aarburg entschädigt die Gruppe von fünf Landwirten nach Aufwand (Fr. 45.– pro Arbeitsstunde und Fr. 30.– pro Traktorstunde).

Auch die ganze Infrastruktur mit den Investitionen für Kompostwendemaschine (Kernstück der Kompostierung), Abdeckvlies, Kompoststarter, Messgeräte zur Qualitätsüberwachung etc. gehen ebenfalls zu Lasten der Gemeinde.

Die beantragte, kantonale Bewilligung zur Feldwegkompostierung und zum

befestigten Grüngutsammelplatz (Landwirtschaftszone) traf im Juli 1992 in Aarburg ein. Den geringfügigen baulichen Auflagen wurde sofort entsprochen, so dass die Aarburger Landwirte die Kompostierung im Auftrag der Gemeinde vollumfänglich aufnehmen konnten. Die gemeindeeigene Kompostierung vermeidet unnötige Transporte von Grünmaterial und erlaubt der Bevölkerung, Einsicht zu nehmen in den Abfallkreislauf.

Das Einsammeln der Grünabfälle ist

eine Arbeit, die in kleinen und mittleren Gemeinden (800–3500 Einwohner) auch von Landwirten und Gärtnern mittels Dreiseitenkipper durchgeführt werden könnte, sofern dabei keine schon bestehende Einsammlung konkurrenziert wird. Als preisgünstige und ökologische Alternative zur Grünabfuhr hat sich ein periodisches, nicht betreutes Aufstellen von Kippfahrzeugen an zentralen Plätzen (möglichst ein fixer Tag pro Woche) sehr gut bewährt.

Grössere Gemeinden, insbesondere mit Grünabfuhr mittels Kehrlichfahrzeugen, nutzen mit Vorteil eine bestehende Fläche um oder erstellen einen befestigten Sammelplatz. Die gesamte Grünabfuhr wird hier regelmässig geschreddert oder – wie seit September 1992 in Aarburg – beim Umlad vom Sammelplatz auf den Dreiseitenkipper von Hand hinsichtlich Holzmaterial und allfällige Fremdstoffe verlesen. Diese Triage hilft Kosten und Treibstoff sparen und hat den grossen Vorteil, dass Fremdstoffe nicht zusätzlich zerkleinert werden. Etwa 4–6 mal pro Jahr wird dann das aussortierte Holz mit einem zugemieteten Häcksler oder Shredder zerkleinert.



Aussaatsversuche mit Salat, Bohnen, Weizen, Kresse und Stiefmütterchen: einwandfrei verrotteter Kompost als ideales Substrat für die Keimung und das Wachstum. Im verschlossenen Glas rechts besteht ein Gleichgewicht zwischen Assimilation und Dissimilation. Im verschlossenen Glas links leiden die Pflanzen unter Pilzbefall und unter Mangelerscheinungen, weil die Zersetzung des organischen Substrates noch nicht abgeschlossen ist.

Fotos: R. Arnet

## Gute Basis als Kompostierer

Dadurch dass Landwirte und Gärtner als wichtigste Endverbraucher selber kompostieren, wächst das Interesse an



der Herstellung eines hochwertigen Endproduktes. Vorausgesetzt werden kann auch das Verständnis für Fragen der Bodenqualität und der Bodenfruchtbarkeit mit der Konsequenz, bei den angelieferten Rohstoffen auf eine gute Qualität bedacht zu sein. Kostendämpfend wirkt sich zudem der Umstand aus, dass in der Regel Traktoren, Mistzetter und Frontlader oder Mistkran auf den Betrieben sowieso vorhanden sind.

## Interessengemeinschaft IG Qualitätskompost

Kürzlich haben sich die «Kompostierer» aus der Landwirtschaft sowie dem Gemüse- und Gartenbau mit Ökologen, Juristen und Kompostberatern zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen.



*Da die Einsatzdauer und -frequenz der Shredderanlage pro Sammelplatz gering ist, empfiehlt sich in der Regel die Miete dieses Gerätes.*



*Feldwegkompostierung: vorbildlich erstellte Anlage im Zürcher Oberland. Die leichte Neigung des Feldweges gegen den Hang leitet das Wasser von der Miete weg. Die Bahnschwellenlage beidseits der Miete gewährleistet die niveaugleiche Führung des Umsetzgerätes durch die Miete. Dieser «Ausbaustandard» drängt sich keineswegs für die Gesamtlänge der Kompostwälle in einer Gemeinde auf, sondern beschränkt sich auf jene Distanz, die angemessen ist, um auch unter schlechten Witterungsbedingungen in der kalten Jahreszeit den Kompost zu betreuen.*



Die IG setzt sich zum Ziel:

- das biologische Potential der Böden als Grundlage für gesunde Nahrungsmittel zu erhalten und zu fördern;
- Kreisläufe aufzuzeigen und bewusstzumachen;
- die umweltgerechte Herstellung von Qualitätskompost durch die Anwendung mittels Beratung und Schulung zu Selbstkostenpreisen zu fördern;
- Erfahrungen zwischen den Mitgliedern auszutauschen;
- Fachtagungen durchzuführen;

- als Anlaufstelle bei Problemen im Umweltbereich zu wirken und
- auf sachpolitischer Ebene für die Landwirtschaft aktiv zu werden.

Die IG hält sich zuhause seiner Mitglieder namentlich auch auf dem laufenden über die Rahmenbedingungen, die die Behörden in Bund und Kantonen zum Thema «Kompostieren» ausarbeiten.

IG Qualitätskompost, Postfach, 4663 Aarburg. Präsident R. Rengier, Posieux FR (Tel 037/31 10 48)

## Wichtige Informationsbörse

### 1. Oltnen Kompostforum

Als Beitrag zur Nationalen Abfallkampagne des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) findet in Olten vom 3. bis 5. Juni 1993 ein «Kompostforum» mit Fachseminarien, Fachmesse und Kompostplatzbesichtigungen statt.

Hingewiesen sei namentlich auf das Seminar 3:

«Landwirtschaftliche Kompostierung»  
vom Freitagmorgen, 4. Juni, ab 9.00 Uhr.  
Kosten pro Seminar Fr. 80.–.

Anlässlich der Fachmesse auf insgesamt 1500 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche (Eintritt gratis) präsentieren die Hersteller und Importeure ihre Programme zu Kompostern, Zerkleinerungsmaschinen, Mietenumsetzgeräte, Siebgeräte usw. Zudem werden die einschlägigen Beratungsbüros und Organisationen vertreten sein. Die Besichtigungen finden auf den Kompostplätzen der Gemeinden Olten, Oftringen und Aarburg statt. Detailunterlagen sind bei Büro Composto in Olten, Tel. 062/32 85 05, erhältlich.

## Schweizer Landtechnik

### Herausgeber

Schweizerischer Verband für Landtechnik (SVLT),  
Werner Bühler, Direktor

### Redaktion:

Ueli Zweifel

### Adresse:

Postfach, 5223 Riniken  
Telefon 056 - 41 20 22  
Telefax 056 - 41 67 31

### Inseratenverwaltung:

ASSA Schweizer Annoncen,  
Schweizer Landtechnik,  
Winkelriedstrasse 37, 6002 Luzern  
Telefon 041 - 24 22 33  
Telefax 041 - 23 55 85

### Druck:

Huber & Co. AG, 8500 Frauenfeld

### Herstellung:

Reto Bühler

Abdruck erlaubt mit Quellenangabe und Belegexemplar an die Redaktion

### Erscheinungsweise:

12mal jährlich

### Abonnementspreise:

Inland: jährlich Fr. 45.–  
SVLT-Mitglieder gratis.  
Ausland: Fr. 57.–

### Nr. 6/93 erscheint

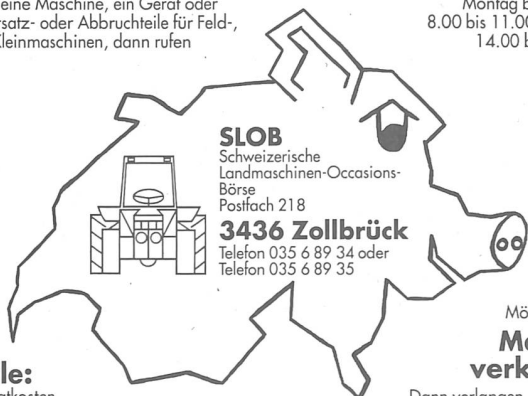
am 15. Juni 1993

### Anzeigenschluss:

25. Mai 1993

## Gratis Vermittlung

Suchen Sie eine Maschine, ein Gerät oder Zubehör, Ersatz- oder Abbruchteile für Feld-, Hof- oder Kleinmaschinen, dann rufen Sie uns an!



## Vorteile:

Keine Inseratkosten,  
Vermittlung bis 6 Monate, grösste Auswahl,  
bis 30 Angaben pro Objekt, niedrige Transportkosten,  
kein Eintausch beim Neukauf, keine Provisionskosten.

## Auskunftszeit:

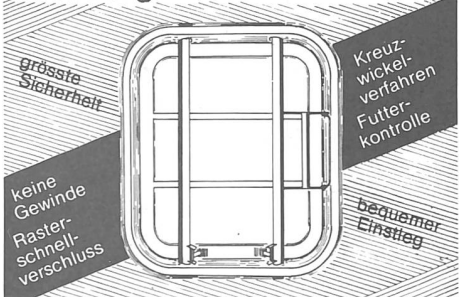
Montag bis Freitag von  
8.00 bis 11.00 Uhr und von  
14.00 bis 17.00 Uhr.

## Möchten Sie eine Maschine verkaufen?

Dann verlangen Sie kostenlose  
Unterlagen schriftlich oder per Telefon.  
**Telefon 035 6 89 34  
oder 6 89 35**

Testen Sie uns, das Telefonteam freut sich auf Ihren Anruf.

## Es gibt verschiedene Silos – aber vergleichen Sie die Türe!



**HUBER**

NEU  
Ø 4 m bis 190 m<sup>3</sup>

W. Huber AG  
5426 Lengnau

Telefon 056/51 01 51